

Die Automobilbranche spürt den Gegenwind

- 19.01.2022
- shn.ch / Schaffhauser Nachrichten Online

Es sind wahrlich keine einfachen Zeiten für die Schweizer Automobilbranche. Die Corona-Pandemie hat sie in eine tiefe Krise gestürzt. Im Jahr 2020 ist die Zahl der neu zugelassenen Autos laut Auto Schweiz um einen Viertel gesunken. 2021 lief es nur minim besser, wegen Lieferschwierigkeiten von elektronischen Bauteilen mussten Hersteller die Produktion teilweise stoppen. Das spürten hiesige Importeure.

Von einer Totengräberstimmung an der wichtigsten jährlichen Tagung der Autobranche, dem «Tag der Schweizer Garagisten», konnte aber keine Rede sein. Die 16. Austragung des vom Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) organisierten Anlasses im Berner Kursaal war gestern Dienstag die erste mit dem neuen Zentralpräsidenten des Verbandes, dem Schaffhauser Nationalrat Thomas Hurter (SVP). Dieser trat als Erster vor die 600 geladenen Gästen aus der Branche und versprach, dass er als neuer Präsident nach dem Motto «If it's not broken, don't fix it» (frei übersetzt: «Ändere es nicht, wenn es läuft») agieren werde. Potenzial sehe er im gesellschaftlichen und politischen Engagement.

Es gelte, Stärken und Eigenständigkeit aufzuzeigen. «Mobilität ist für unsere Gesellschaft sehr wichtig», sagte Hurter. Dazu gehöre auch das Auto. Nur habe er manchmal das Gefühl, dass man nicht mehr dazu stehen könne. Wunsch nach Zusammenarbeit Der AGVS hatte für seine Tagung eine illustre Gästeschar eingeladen, die von Verkehrsministerin Simonetta Sommaruga (SP) über den Verleger und Chefredaktor des Nebelspalters Markus Somm bis hin zu Eishockey-Coach Arno del Curto reichte.

Die Bundesrätin hätte eigentlich per Video vom WEF in Davos zugeschaltet werden sollen. Weil dieses heuer erneut ins Wasser fiel, kam sie persönlich vorbei. Und betonte mit einem Augenzwinkern, dass sie klimafreundlich angegeist sei. Mit dem E-Auto. «Die Zukunft gehört der Elektromobilität», sagte Sommaruga.

Noch hätten 85 Prozent der Fahrzeuge einen Verbrennungsmotor, diese Quote gelte es zu senken. Sie wies darauf hin, dass der Bund den Ausbau von Ladestationen weiter fördern wolle. Zudem wolle der Bundesrat als eines der ersten Länder weltweit die Rahmenbedingungen für automatisiertes Fahren festlegen. Aus dem Publikum gefragt, ob sie einen Wunsch gegenüber der Autobranche habe, sagte Sommaruga, dass sie sich vor allem Zusammenarbeit wünsche. Die Zeiten seien vorbei, als man entweder klar für den motorisierten Individualverkehr (MIV) oder den öffentlichen Verkehr (ÖV) entschieden habe und dann automatisch gegen das andere gewesen sei.

«Wir sollten mehr daran denken, wie wir die Verkehrsträger geschickt kombinieren können.» Die Zeit der Gräben solle vorbei sein, das sei ihr Wunsch. Auf der anderen Seite des politischen Spektrums und auch mit einer ganz anderen Art und Weise der Rhetorik fegte später Markus Somm, der Verleger und Chefredaktor des Nebelspalters, über die Bühne. Er möge die Zuspitzung, sagte er gleich zu Beginn, und man möge seine Aussagen daher nicht in jeder Hinsicht wörtlich nehmen. Um dann mit viel Pathos vom Kampf gegen die Drogen, die Waffenindustrie und den Tabak zu berichten.

Und davon, «dass der Krieg gegen das Auto immer schlimmer» werde. Dabei sei es einer der wichtigsten Konsumgüter. Die Menschen liebten das Auto. Mit Ausnahme der Journalisten. Somms Referat war gespickt mit markigen Sprüchen wie: «Jeder, der denkt, dass er wegen dem Klima aufs Auto verzichten solle, der spinnt».

Er selber gefiel sich sichtlich in der Rolle des Provokateurs. Und bezichtigte Sommarugas Departement, dass es deren einzige Zielsetzung sei, das Auto «völlig zu verdrängen, es verschwinden zu lassen». Dass die arg gebeutelte Automobilbranche derzeit vor grossen

Herausforderungen steht, verneint auch AGVS-Zentralpräsident Thomas Hurter nicht. Der Schaffhauser Nationalrat sagt im Gespräch, dass er die Branche im Umbruch sieht. Und zwar nicht nur wegen Covid.

Auch die Klimadiskussion führe dazu, dass viele neue Herausforderungen auf die Automobilbranche zukommen. «Neue Technologien, neue Antriebsmöglichkeiten, autonomes Fahren. Es ist vieles im Gange.» Was zugleich auch den Beruf des Garagisten verändern werde. Dieser wird nach Hurters Meinung künftig noch mehr zum Mobilitätsberater.

Doch trotz der Krise dürfe man eines nicht vergessen: «Das Auto wird immer eine Systemrelevanz und damit einen hohen Wert für die Gesellschaft haben. Die Faszination fürs Auto wird bleiben.» E-Autos bringen viel Positives Auf die Frage, wie sich die Branche aufstellen solle, um künftige Herausforderungen anzugehen, sagt Hurter: «Es wird noch einige Zeit dauern, bis man wieder die Zahlen von vor der Covid-Krise erreichen wird. Und das muss auch gar nicht das Ziel sein. Es braucht nun Flexibilität, um in der neuen Welt bestehen zu können.

» Denn das Auto sei noch immer das einzige Verkehrsmittel, bei dem individuell entschieden werde, wann und auf welchem Weg man von A nach B gelange. «Diese Freiheit will sich niemand nehmen lassen. Sie besteht quer durch alle Schichten hindurch.» Hurter sieht zwar grosses Potenzial in der E-Mobilität, besonders «was innerstädtischen Verkehr und Kurzstrecken» angeht. Aber sie sei nicht der Schlüssel für alles.

«Die Frage, woher wir die Energie dafür nehmen, wird sich in den nächsten Jahren akzentuieren.» Dennoch sieht er im Aufkommen der Elektroautos viel Positives. «Die Automobilbranche wurde quasi gezwungen, im Bereich Antriebstechnologien offener zu denken.» Angesprochen auf Bundesrätin Simonetta Sommarugas Wunsch, dass die Gräben zwischen ÖV und MIV zugeschüttet werden sollen, entgegnet der Nationalrat. «Das ist auch in meinem Sinne.

Ganz losgelöst vom Parteiprogramm ist es einfach so, dass Mobilität nur gemeinsam bewirtschaftet werden kann. Es geht nur, wenn MIV und ÖV zusammenfinden.» Im politischen Prozess fehle ihm manchmal der Willen dazu. Der Auto Gewerbe Verband Schweiz – präsiert vom Schaffhauser Nationalrat Thomas Hurter – lud gestern zum «Tag der Schweizer Garagisten». Ein Stelldichein der Schweizer Autobranche, die vor grossen Herausforderungen steht.